

Was muss eine Software für Lehrer können?

Beitrag von „alias“ vom 31. Juli 2013 16:51

Im Idealfall sollte eine derartige Software wohl meinen Unterricht vorbereiten



Weil ich jedoch selbst gerne Herr der Geschehnisse bin, würde ich auch dieses Gimmik höchstens zur Belustigung verwenden.

Im Ernst:

Wer eine Eierlegendewollmilchsaudaunendecken-Software für "Lehrer" entwickeln möchte, begibt sich auf den Weg zum Rande des Wahnsinns. Jede Schulart hat eigene Bedürfnisse, die einzelnen Länder und Schulstufen unterschiedliche Fachbezeichnungen, Wertungsmaßstäbe und Bildungspläne.

Eine Diskussion darüber, welche Funktionen eine derartige Software "im gemeinsamen Grundkonsens" zur Erleichterung der täglichen Arbeit haben sollte, finde ich hier trotzdem lohnend. Vielleicht entsteht daraus ja kein kommerzielles, sondern ein OpenSource-Produkt. Zahlreiche 'Features einer derartigen Software haben die Kollegen wohl bereits in Form von Excel-/LibreOfficeCalc-Tabellen selbst erstellt:

- Ausdruck von Namenslisten, Adressenlisten, Notenlisten, Unterschriftenlisten für verschiedenste Zwecke - hier sollte die Software die Überschrift, die notwendigen Spaltenüberschriften sowie die benötigten Felder aus der Adressdatenbank abfragen und daraus eine Liste erstellen
- Speicherung bestimmter 'Abhaklisten' mit Erinnerungsfunktion, wer welchen Gegenstand/Arbeit noch nicht beigebracht hat
- Notenberechnung mit freier Wahl des Notenschlüssels und Gewichtung der einzelnen Leistungen (pro Leistung, im Zuge der Gemeinschaftsschule und LRS-Bonus etc. auch pro Schüler
- Erstellung von Namenslisten mit Kompetenzraster, Wertung der Kompetenzen
- Floskelspeicher für Verbalbeurteilungen

...und das Ganze aus Datenschutzgründen 128-Bit-verschlüsselt